

#### 16. Wahlperiode

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Alice Ströver (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 31. Mai 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. Juni 2010) und **Antwort**

### Denkmalschutz: In Berlin nichts wert?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Gibt es im Land Berlin einen rechtsverbindlichen Leitfaden aus dem die Kriterien zur Anwendung des Landesdenkmalschutzgesetzes nachvollziehbar hervorgehen? Wenn ja, wie lautet er, wo und wie ist er für die Öffentlichkeit zugänglich? Wenn nein, warum nicht?

Zu 1.: Für die Anwendung des Gesetzes zum Schutz von Denkmalen in Berlin (Denkmalschutzgesetz Berlin – DSchG Bln) vom 24. April 1995 (GVBl. S. 274), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Dezember 2005 (GVBl. S. 754) wurden bisher folgende Verwaltungsvorschriften erlassen:

- Ausführungsvorschrift zu § 6 Abs. 5 Satz 1 in Verbindung mit § 5 Abs. 2 Nr. 13 DSchG Bln (AV Einvernehmen) vom 30. November 2006, die am 1. Januar 2007 in Kraft trat
- Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Erhaltung, Unterhaltung und Wiederherstellung von Denkmalen sowie sonstigen Anlagen von denkmalpflegerischem Interesse (Förderrichtlinie zur Erhaltung von Denkmalen) vom 28. November 2006, die am 1. März 2007 in Kraft trat

Daneben bestehen zahlreiche Rundschreiben, Richtlinien, Datenbanken und sonstige Materialien, die die Anwendung des Denkmalschutzgesetzes Berlin konkretisieren. Die wesentlichen der vorgenannten Bestimmungen bzw. Daten sind auf der Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung veröffentlicht, und zwar neben dem Denkmalschutzgesetz Berlin (in deutscher und in englischer Fassung) und der vorgenannten Förderrichtlinie insbesondere:

- die gemeinsamen Rundschreiben über die Erteilung von Bescheinigungen zur Anwendung des § 10 g

des Einkommenssteuergesetzes (EStG) sowie zur Anwendung der §§ 7 i, 10 f und 11 b des EStG, das Merkblatt zu den wichtigsten Steuervergünstigungen,

- die Anschriften und zuständigen Mitarbeiter/-innen der Unteren Denkmalschutzbehörden von Berlin,
- die Liste der eingetragenen Denkmale von Berlin einschließlich der
  - Denkmalkarte mit parzellen- und gebäudescharfer Darstellung des Schutzgutes,
  - eine laufend fortgeschriebene und aktualisierte Denkmaldatenbank sowie
  - die vom Liegenschaftsfonds zum Verkauf angebotenen landeseigenen Denkmale.

Darüber hinaus informieren die Denkmalschutzbehörden von Berlin laufend die interessierte Öffentlichkeit durch Publikationen und Veranstaltungen sowie Ausstellungen über das Denkmalschutzgesetz und seine Anwendung in Berlin, etwa durch die Herausgabe von Denkmaltopographien zu einzelnen Ortsteilen oder von Gattungsinventaren.

Im Übrigen wird darauf verwiesen, dass das Denkmalschutzgesetz Berlin in dem Kommentar von Haspel/Martin/Wenz/Drewes, Denkmalschutzrecht in Berlin, 2008, ausführlich erläutert worden ist.

2. Für welche unter Denkmalschutz stehenden öffentlichen Gebäude liegen aus den Bezirken oder vom Land Berlin derzeit Abriss- oder Teilabrissgenehmigungen vor? (Bitte auflisten nach Bezirken.)

Zu 2.: Im Rahmen der bestehenden Fristen für die Beantwortung von Kleinen Anfragen konnten einige Bezirksamter keine Angaben bereitstellen.

Bezirk	Beantwortung durch den Bezirk
Reinickendorf	<b>Alt-Reinickendorf 54</b> , Abriss eines Wohnhauses, Ergebnis eines Rechtsstreits <b>Ollenhauerstraße 11</b> , Abriss Wagenpflegehalle/Tankstelle, Ergebnis von Verhandlungen im Vorfeld eines Rechtsstreits
Tempelhof-Schöneberg	<b>Eresburgstraße 24-29, Schlüter-Bärenbrot, Fabrikanlage mit ehem. Ullstein-Fuhrpark</b> , Teilabbruch der Wohnhäuser (eine Einheit) und der Garagenzeile des Ullstein-Fuhrparks sowie diverser Anbauten (Bestandteile) der Backhalle <b>Torgauer Straße 12-15, Gaswerk Schöneberg</b> , Teilabbruch von Garagen und Nebengelassen im Zuge des Euref-Ausbaus
Steglitz-Zehlendorf	<b>Schwimmhalle Finckensteinallee 63</b> , Abbruchantrag
Charlottenburg-Wilmersdorf	Es liegen keine Abrissanträge vor.
Marzahn-Hellersdorf	Es liegen keine Abrissanträge vor.
Neukölln	Es liegen keine Abrissanträge vor.
Spandau	Es liegen keine Abrissanträge vor.
Treptow-Köpenick	Es liegen keine Abrissanträge vor.
Mitte	keine Angabe
Lichtenberg	keine Angabe
Friedrichshain-Kreuzberg	keine Angabe
Pankow	keine Angabe

3. Welche unter Denkmalschutz stehenden Gebäude wurden in den letzten zehn Jahren teilweise oder vollständig abgerissen? Wer erteilte aus welchen Gründen die jeweilige Abrissgenehmigung? (Bitte auflisten)

Zu 3.: Auch hier konnten einige Bezirke keine Angaben im Rahmen der Fristsetzung übermitteln.

Bezirke	Beantwortung durch die Bezirke
Pankow	2009 <b>ehem. Bergmann-Borsig Wilhelmsruh, Halle 7</b> , Giebel erhalten, Abbruch auf Grund von Wirtschaftlichkeitsberechnungen, Untere Denkmalschutzbehörde (UD) im Einvernehmen mit LDA <b>Germanenstr.34</b> , Mietshaus, Abrissgenehmigung nach Brandschaden, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Karowerstr.11</b> , Klinikum Buch, ÖB II, Gebäude der Landwirtschaft von 1935, 1938, Abbruch für Neubau HELIOS Klinikum, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Mewesstr.4</b> , Umformwerk Röntgental, Abbruchgenehmigung nicht von UD <b>Pasewalkerstr.71</b> , Tankstellenüberdachung von 1930, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Puccinistr.22</b> , ehem. Gummifabrik, Hallen und Anbauten auf Grund Umnutzung Wohnen mit Wohnungsneubau Puccini-Hofgärten <b>Gehringstr.35-42</b> , Niles GmbH verschiedene Hallenanbauten, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Langhansstr.120</b> , 1. Gemeindeschule Weißensee, ehem. zweiter Erweiterungsbau, schlechter Erhaltungszustand und für Erweiterung der Heinz- Brandt- OS, Konjunkturpaket II, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Schönhäuser Allee 176</b> , ehem. Pfefferbergbrauerei, Pförtnerhaus mit Annbau, wirtschaftliche Notwendigkeit für Gesamtprojekt, UD im Einvernehmen mit LDA <b>Christinenstr.33</b> Remise, Baufälligkeit <b>Schönhäuser Allee 174</b> , Mietshaus erbaut 1873, unzumutbare Kosten für Erhalt <b>Kolmarerstr. 4</b> , Turmhaus, seit 1970 auf Grund des schlechten Zustandes ungenutzt, Erhalt unzumutbar, UD im Einvernehmen mit LDA 2002 <b>Alter Schlachthof, „Langer Jammer“</b> , Teilabriss der Fußgängerbrücke seitens Sen Stadt IV D wirtschaftliche Gründe, UD im Einvernehmen mit LDA 2005 Alter Schlachthof, Abbruch der Rinderschlachthalle von R. Ermisch und der Halle von 1912 , Dissensentscheidung
Reinickendorf	<b>Markstraße 30</b> , Abriss eines Wohnhauses, Regelung im Rahmen eines städtebaulichen Vertrages, Bezirksamt
Tempelhof-Schöneberg	<b>Bessemerstraße 28/36, Adam Opel AG</b> , Werkhalle, 1917 von Bruno Buch; Ausstellungs- und Verwaltungsgebäude, 1960 von Georg Stasch (D) 16.4.1991 2005: Teilabbruch und Wiederaufbau der Werkshalle nach Brandschaden <b>Bülowstraße</b> , U-Bahnhof Bülowstraße, Hochbahnhof und Trasse, Bedürfnisanstalt, 1900-01 von Bruno Möhring, 1928 Erweiterung von Rudolf Möhring 2004: Abbruch und Einlagerung der WC-Anlage (Café Achteck) zum Wiederaufbau <b>Bundesallee 104</b> , Konfektionshaus, 1962 von Hans Schäfers

Rheinstraße 39-39A 2006: Teilabbruch Verkaufsraum, Rampe zum Parkdeck und Parkdeck im Zuge des Umbaues zum Ärztehaus <b>Eresburgstraße 18-21</b> , Reichsbahnausbesserungswerk, 1878-1943 von Franz Schwechten u. a. (D) Alboinstraße 14/24 Sachsendamm 47-47F (SCH/SCH-G) 25.11.1994 2002: Abbruch der Kümpelschmiede, der zweigeschossigen Vorbauten aus den 20er J. und der Lok-Waschhalle im Bereich der großen Hallen im Zuge des Bauhaus-Ausbaus Entfernung der Gleise und der Azetylenaufbereitungsanlage im D.Bereich durch Parkplatzbau 2002: Teilabbruch der Drehscheibe sowie des Waschhauses, der Einfriedung und der Nordwand der Schmiede; Abbruch von Casino, Pförtnergebäude und diversen Anbauten sowie diverser Anbauten im Zuge des IKEA Ausbaus. 2005: Abbruch des Mietwohnhauses Sachsendamm 47-47f im Zuge des IKEA Ausbaus. <b>Eresburgstraße 24-29</b> , Schlüter-Bärenbrot, Fabrikanlage, 1927-28 von Bruno Buch (D) mit ehem. Ullstein-Fuhrpark, 1912 von Oskar Garbe (D) Alboinstraße 26/34 Magirusstraße 8/10 4.5.1995 2010: Teilabbruch der Wohnhäuser (eine Einheit) und der Garagenzeile des Ullstein-Fuhrparks sowie diverser Anbauten (Bestandteile) der Backhalle <b>General-Pape-Straße 1</b> , S-Bahnhof Papestraße, 1898-1901 von Carl Cornelius und Waldemar Suadicani 2003: Abbruch des Bahnhofes Papestr./Empfangsgebäude und S-Bahnsteige zum Neubau des Fernbahnhofes Südkreuz <b>Hans-Rosenthal-Platz 1</b> , RIAS-Funkhaus, 1938-40 von Walter Borchard Fritz-Elsas-Straße 7-8 Mettestraße 9-10 2008: Teilabbruch des hofseitigen Anbaues (Hörspielstudio 6) und der Garagenzeile im Hof <b>Hauptstraße 121-124</b> , Prälat Schöneberg, 1937 von William Dunkel, 1950-52 von Schallenger & Krebs Feurigstraße 30-33 2007: Abbruch der 60er Jahre Bauten an der Hauptstraße zur Errichtung eines Lidl-Marktes <b>Hauptstraße 20</b> , Mietshaus, 1885-86 von H. Franzke 2006/07: Teilabbruch des Südlichen Seitenflügels <b>John-F.-Kennedy-Platz</b> , Bedürfnisanstalt, um 1925 von Heinz Lassen (2002-Abbruch der oberen Bestandteile, Bergung im unterird. Teil, Verfüllung) <b>Kleiststraße 23-26</b> , Geschäftshaus, 1955 von Hans Soll Bayreuther Straße 36 2000: Abbruch des Behelfs-Flachbaues zum Neubau eines Geschäftshauses <b>Naumannstraße</b> , Ringbahnbrücke Naumannstraße, 1906 ausgeführt vom Ministerium für öffentliche Arbeiten 2002: abgebrochen im Zuge des Neubaues des Fernbahnhofes Südkreuz <b>Nürnberger Straße 50-56</b> , Femina-Palast, Geschäftshaus, 1928-31 von Bielenberg & Moser 2006: Teilabbruch( Nürnberger Str. 50) der Hoffassade und zweier Geschossdecken im Zuge der Erweiterung des P&C Bekleidungshauses <b>Prellerweg</b> , Fern- und S-Bahnunterführung Prellerweg, 1928 2003: Abbruch der Fernbahnbrücken im Zuge des Ausbaues der ICE Trasse <b>Sachsendamm 11-14,15-21</b> , Sportzentrum Sachsendamm, Radrennbahn mit Casino- und Verwaltungsbau, Tribüne und Richterturm, 1953 von Friedrich Schrell; Sporthalle mit Terrassenanlage, 1953 von Friedrich Schrell; Schwimmhalle, 1963-67 von Hansrudolf Plarre und Wolfgang Jacobi Priesterweg 2-4, 6/10 2007: Abbruch der Radrennbahn im Zuge des Neubaues von Möbel-Kraft <b>Torgauer Straße 12-15</b> , Gaswerk Schöneberg, Retortenhaus (Haus 3) 1890-91 von L. G. Drory, Ing. R. Cremer, Alfred Messel, Umbau 1927-28; Kesselhaus mit Wasserturm (Haus 2), 1890-91 von L. G. Drory, Ing. R. Cremer, Alfred Messel, Wasserturm-Aufstockung 1923; Reglerhaus (Haus 1) 1898 von Schulz und Schlichting; Magazin (Revierbüro, Haus 11) 1898 von Schulz und Schlichting; Schmiede, Werkstatt und Lager (Haus 6), 1900 von Schulz und Schlichting, Erweiterung 1904 von P. Karchow; Niederdruckgasbehälter "Schöneberg IV" (Gerüst), 1908-10 von der BAMAG; Schleusenhaus, um 1950 (D)
---

	<p>24.2.1994      2010: Teilabbruch von Garagen und Nebengelassen im Zuge des Euref-Ausbaus (Bestandteile D-Bereich)  <b>Yorckstraße, Yorckbrücken</b>, 1883-1932 u. a. von Franz Schwechten, Heinrich Seidel (D)      2000: Abbruch der Brücken Nr. 9 im Zuge des Ausbaues der ICE-Trasse  <b>Boelckeestr.</b>, Betriebswerkstatt und Stellwerk der Deutschen Reichsbahn, 1926-28 von Richard Brademann      Abbruchgenehmigung der UD am 20.06.2000 wegen Ausbau Dresdner Bahn  <b>Trabrennbahn Mariendorf</b>, Mariendorfer Damm 222/298, Trabrennbahn Stallungen      Abbruchgenehmigung von insgesamt 11 Stallgebäuden im Bereich Titlisweg ;      Translozierung eines Stallgebäudes im Jahr 2000 von der UD      notwendiger Teilgrundstückverkauf; heute Einkaufszentrum mit Kegelbahn u.      Wohngebäuden  <b>Tempelhofer Damm 227/235</b>, Hafen Tempelhof mit Lagerhaus, 1901-08 von Havestadt &amp; Contag      Teilabbrüche. der UD im Jahr 2006 des Speichergebäudes; Umbau Nutzung als Einkaufszentrum</p>
Steglitz-Zehlendorf	<b>Grunewaldstraße 1 Rathaus Steglitz</b> , Abbruch des Kassenanbaus von 1934 <b>Königstraße 36B Jagdschloss Glienicker</b> , Abbruch der 1964 errichteten Pergola, Abbruch Küchenanbau
Neukölln	<b>Kanalstraße 36 Eternit-Hallen</b> , Abriss <b>Kanalstraße 26 Eternit-Kantine</b> , Abriss
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>Heizkraftwerk Charlottenburg</b> , Großer Schornstein <b>Kurfürstendamm 11</b> , Abriss Schimmelpfeng-Haus <b>Bismarckstraße 110</b> , Werkstattgebäude Schiller-Theater
Spandau	<b>Otternbuchtstraße</b> , Schornsteine des Kraftwerks Reuter <b>Waldallee 10A</b> , Wohnhaus <b>Schulstraße 62</b> , Scheune <b>Brunsbütteler Damm 144/208</b> , Industriehalle
Lichtenberg	keine Angabe
Treptow-Köpenick	keine Angabe
Marzahn-Hellersdorf	<b>Alt-Hellersdorf 17-27</b> , Gut Hellersdorf, Abbruch Scheune <b>Alt-Marzahn 18</b> , Abbruch Stallgebäude
Mitte	keine Angabe
Friedrichshain-Kreuzberg	keine Angabe

Ein Überblick über „Denkmalverluste im vereinigten Berlin“ ist publiziert in der Zeitschrift *Die Denkmalpflege*, 67. Jg. 2009, Heft 2, S. 138 – 143. Nach der Denkmalstatistik und dem Protokoll der Denkmaldatenbank bzw. der Denkmalliste, die das Landesdenkmalamt führt, erfolgten zwischen 2000 und 2009 insgesamt 82

Löschen oder Teillöschen, die teilweise oder vollständig auf Denkmalverluste oder Abrissgenehmigungen zurückzuführen sind. Seit Inkrafttreten der Bezirksgebietsreform vom 1.1.2001 waren 73 Löschen oder Teillöschen zu verzeichnen, die sich wie folgt auf die 12 Berliner Bezirke verteilen:

Bezirk	Löschen	Teillöschen (von z. T. mehreren Bauten innerhalb einer Position)
Charlottenburg-Wilmersdorf	1	3
Friedrichshain-Kreuzberg	4	4
Lichtenberg	7	7
Marzahn-Hellersdorf	2	0
Mitte	9	2
Neukölln	3	0
Pankow	4	3
Reinickendorf	1	2
Spandau	4	4
Steglitz-Zehlendorf	1	2
Tempelhof-Schöneberg	2	4
Treptow-Köpenick	3	2

Die Abrissgenehmigungen erteilten die zuständigen Denkmalbehörden, wenn ein überwiegendes öffentliches Interesse die Maßnahme verlangte oder wenn das Vorhaben aus Gründen der wirtschaftlichen Zumutbarkeit für den/die Eigentümer/-in zu erlauben war.

4. Welchen Anträgen auf Abriss- oder Teilabriss wurde in den letzten zehn Jahren nicht stattgegeben? (Bitte auflisten)

Zu 4.:

Bezirk	Beantwortung durch den Bezirk
Reinickendorf	<b>Ollenhauerstraße 7</b> , Abriss zweier Pavillons der ehem. Tankstelle
Tempelhof-Schöneberg	<b>Hauptstraße 121-124, Prälat Schöneberg</b> , 1937 von William Dunkel, 1950-52 von Schallenberger & Krebs Feurigstraße 30-33 2006: Abbruch der 30er/50er Jahre Hallen <b>Nürnberger Straße 50, Femina-Palast</b> , Geschäftshaus, 1928-31 von Bielenberg & Moser 2006: Abriss des Gebäudes mit Ausnahme der Straßenfassade <b>Eresburgstraße 18-21</b> , Reichsbahnausbesserungswerk, 1878-1943 von Franz Schwechten u. a. (D) Alboinstraße 14/24 Sachsenstrasse 47-47F 2006: Abbruch der Schmiede <b>Torgauer Straße 12-15, Gaswerk Schöneberg</b> , 2008: Abbruch des Lagergebäudes Nr. 11
Steglitz-Zehlendorf	<b>Johannesstraße 15-22</b> , Abbruch Seniorenwohnheim <b>Kronprinzessinnenweg 21</b> , Abbruch von Remisen und Werkstätten <b>Nicolaistraße 8-12</b> , Fabrikabbruch <b>Schwimmhalle Finckensteinallee 63</b> , Abbruch Sprungturm
Charlottenburg-Wilmersdorf	<b>Deutschlandhalle</b>
Marzahn-Hellersdorf	<b>Unfallkrankenhaus Berlin</b> (Denkmalbereich Wilhelm-Griesinger-Krankenhaus), Spritzenhaus
Neukölln	keine Angabe
Spandau	keine Angabe
Treptow-Köpenick	keine Angabe
Mitte	keine Angabe
Lichtenberg	keine Angabe
Friedrichshain-Kreuzberg	keine Angabe
Pankow	keine Angabe

Eine landesweite Statistik von nicht genehmigten Abriss- oder Teilabrissanträgen für die letzten zehn Jahre besteht nicht.

5. Wie viele denkmalgeschützte Gebäude befinden sich derzeit im Portfolio des Liegenschaftsfonds?

Zu 5.: Mit Stand vom 02. März 2010 befinden sich 145 Baudenkmäler im Bestand des Liegenschaftsfonds.

6. Wie werden Denkmalschutzbelange bei Gebäudeverkäufen durch den Liegenschaftsfonds berücksichtigt?

Zu 6.: Auf den bestehenden Denkmalschutz wird im Kaufvertrag verwiesen.

7. In welchem Umfang wurden in den letzten zehn Jahren Fördermittel des Landes, des Bundes oder aus Europa für Maßnahmen des Denkmalschutzes im Bereich

der öffentlichen Hand in Anspruch genommen und hier investiert?

Zu 7.: Innerhalb der letzten zehn Jahre (2000 bis 2009) hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ Programmmittel in Höhe von 136,5 Mio. € in 15 Fördergebieten gebunden. Der Bund ist daran mit 55,8 Mio. € und Berlin mit 77,3 Mio. € beteiligt.

Der bis 2008 nur im Ostteil der Stadt eingesetzte Städtebauliche Denkmalschutz gehört zu den erfolgreichsten Instrumenten der Städtebauförderung. Das Programm hat eine Vorbildwirkung bei der Erneuerung städtebaulicher Strukturen und historischer Bausubstanz. Die Entwicklung stadtgeschichtlich bedeutsamer Orte erfolgt unter der Maßgabe, die historische Stadt zu rekonstruieren, sie aber gleichzeitig den veränderten Nutzungsanforderungen anzupassen.

Im Städtebaulichen Denkmalschutz finanziert Berlin Baumaßnahmen zur Sicherung, Aufwertung und Anpassung von Infrastruktureinrichtungen, den Erhalt be-

sonderer, das Stadtbild prägender Gebäude sowie Straßen- und Platzräumen mit geschichtlicher, künstlerischer oder städtebaulicher Bedeutung.

Der Bund hat 2009 das Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz West“ in den alten Bundesländern und damit im Westteil Berlins eingeführt. Die Fördermittel sind seit 2009 neben städtebaulichen Erhaltungsgebieten auch in Sanierungsgebieten, zu dessen Sanierungszielen die Erhaltung der baukulturell wertvollen Bausubstanz zählt, einsetzbar.

2009 hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung im Programm „Förderung von Investitionen in nationale UNESCO-Welterbestätten“ 20,1 Mio. € gebunden, davon 13,3 Mio. € Bundesmittel und 6,8 Mio. € Landesmittel. Gefördert werden 10 Maßnahmen in den Siedlungen der Berliner Moderne und eine Maßnahme in der Pufferzone der Museumsinsel.

8. Wie hoch ist der prozentuale Anteil an Fördermitteln für Denkmalbelange vom Bund- und aus Europa? Sind alle zur Verfügung gestandenen Mittel ausgeschöpft worden? Wenn nein, warum nicht?

Zu 8.: Der Förderanteil des Bundes und aus EU-Mitteln schwankt je nach Förderbestimmungen sehr stark. In der Regel stellen die Bundesförderprogramme 40 bis 50 v.H. der öffentlichen Förderung, die von Seiten des Landes Berlin mit 50 bis 60 v.H. komplementiert werden müssen. Daneben konnte eine ganze Reihe von Denkmalen ausschließlich mit EU-Mitteln gefördert werden. Der Senat von Berlin hat auf allen Feldern und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln die Belange von Denkmalschutz und Denkmalpflege in Berlin finanziell gestärkt, zuletzt im Rahmen der Komplementärfinanzierung des Bundesprogramms zur Erhaltung der UNESCO-Welterbestätten in Deutschland.

2002 bis 2008 wurden die Bundesmittel des städtebaulichen Denkmalschutzes aufgrund der besonderen Haushaltsslage Berlins nicht voll ausgeschöpft, da die erforderlichen Komplementärmittel des Landes Berlin nicht zur Verfügung standen.

Einen Überblick der vom Landesdenkmalamt Berlin in den letzten Jahren ausgereichten Zuwendungen an Denkmaleigentümer/-innen gibt die nachstehende Tabelle:

#### Zuwendungsstatistik

Übersicht der Denkmalpflegezuwendungen aus Mitteln des Landesdenkmalamts Berlin seit 1990:

<u>Jahr</u>	<u>Bau- und Boden- und Gartendenkmalpflege Gesamtbetrag der Zuwendungen/Erfassung (bis 2001 in DM)</u>			<u>Zuwendungs- bescheide</u>
	<u>Haushaltsansätze bei Kap. 1413 bzw. 1213 Tit. 89300</u>	<u>Tatsächliches Ist; (ohne Bundesmittel, die im LDA-Haushalt bewirtschaftet werden)</u>	<u>Bundesmittel bis 2003 Programm „Dach und Fach“ ab 2006 „städtobaulicher Denkmalschutz“</u>	
1996	11.000.000 DM	7.179.817,82 DM	499.957,00 DM	54
1997	7.000.000 DM	5.690.323,37 DM	700.000,00 DM	86
1998	4.000.000 DM	7.013.875,31 DM	1.500.000,00 DM	91
1999	7.000.000 DM	6.005.286,06 DM	1.500.000,00 DM	90
2000	7.000.000 DM	6.417.072,37 DM	1.200.000,00 DM	90
2001	6.000.000 DM	5.835.288,10 DM	1.240.500,00 DM	82
2002	3.068.000 EUR	3.094.953,43 EUR	613.590,00 EUR	83
2003	2.600.000 EUR	2.954.047,24 EUR	613.600,00 EUR	70
2004	2.300.000 EUR	2.405.894,13 EUR	0	57
2005	2.300.000 EUR	2.325.003,43 EUR	0	66
2006	2.200.000 EUR	2.198.773,71 EUR	686.795,00 EUR	53
2007	2.300.000 EUR	2.313.569,62 EUR	742.673,34 EUR	68
2008	2.500.000 EUR	2.412.134,86 EUR	231.250,00 EUR	75
2009	2.500.000 EUR	2.421.494,17 EUR	267.575,50 EUR	63

9. Welche besonderen Aktivitäten hat der Senat unternommen, um die Belange des Denkmalschutzes zu stärken?

Zu 9.: Der Senat hat sich mit Erfolg dafür eingesetzt, dass aus Sonderförderprogrammen des Bundes, ins-

besondere des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, ein überproportional hoher Anteil für Denkmale eingeworben und durch Landesmittel der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ergänzt werden konnten, zuletzt für die Kaiser-Wilhelm-

Gedächtniskirche oder die Mauer des Jüdischen Friedhofs im Ortsteil Weißensee.

Berlin, den 16.07.2010

10. In welchem Umfang wurden Empfehlungen des Landesdenkmalrates auf Aufnahme in die Denkmalliste oder einer anderen Würdigung des Denkmalschutzes als Schutz vor kommerziellen Interessen durch das Land Berlin berücksichtigt und haben zur Änderung des Verhaltens geführt?

Zu 10.: Der Landesdenkmalrat berät das für Denkmalpflege zuständige Mitglied des Senats in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung; hierzu gehören lt. Geschäftsordnung des Landesdenkmalrats Gesetzgebungsverfahren und Verwaltungsvorschriften, Stadt- und Regionalteilung von gesamtstädtischer oder sonst herausgehobener Bedeutung, Abbruchanträge oder Teilabbruchanträge, die eine Löschung von der Denkmalliste erforderlich machen können, sowie Angelegenheiten von Denkmalschutz und Denkmalpflege auf nationaler und internationaler Ebene.

So gehen auf Initiativen und Empfehlungen des Landesdenkmalrates Berlin u. a. die Aufnahme besonders bedeutender Nachkriegskirchen in die Denkmalliste zurück oder auch die Eintragung von neu ergrabenen Bodendenkmalen, wie am Petrikirchplatz oder von Zeugnissen totalitärer Regime. Anlässlich des Jubiläums der 10jährigen Eintragung der Museumsinsel in die Weltkulturerbeliste konnte auf das erfolgreiche Engagement des Landesdenkmalrates verwiesen werden. Auch für die Erhaltung des lange Zeit vom Abriss bedrohten Studentendorfes Schlachtensee, des Zentrums am Zoo oder der Kandelaber entlang der Karl-Marx-Allee hat sich der Landesdenkmalrat ausgesprochen und letztlich mit Erfolg für einen Ausgleich zwischen kommerziellen Belangen und kulturellen Interessen eingesetzt.

11. Sieht der Senat Defizite im Umgang mit dem gesetzlichen Denkmalschutz im Land Berlin?

Zu 11.: Berlin ist denkmalpolitisch gut aufgestellt. Angesichts knapper öffentlicher Ressourcen bleiben jedoch die Weiterentwicklung kooperativer Verfahren, die Gewinnung neuer Akteure und Unterstützerkreise sowie die öffentliche Bewusstseinsbildung große Herausforderungen für die Denkmalpflege. Konkrete Projekte, wie die Entwicklung der historischen Mitte, der City-West oder des Tempelhofer Flughafengebäudes und der zugehörigen Freiflächen, werden in diesem Sinne aktuell als Erprobungsräume für eine verbesserte Integration der Denkmalschutzbelainge in zukunftsträchtige Stadtentwicklungsstrategien genutzt.

Denkmalschutz und Denkmalpflege sind ein lernendes System, ebenso die Denkmalpolitik im Land Berlin.

In Vertretung

R. Lüscher

.....  
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. Juli 2010)